

Pressemitteilung
Berlin, 1. August 2016

(Sperrfrist: 1. August 2016, 11:00 Uhr)

„Readywaste“ – Missbrauchsabbildungen vernichten Raum-Installation des Künstlers Costantino Ciervo im Pavillon der Volksbühne

Vom 1. bis zum 25. August 2016 wird der Gläserne Pavillon der Berliner Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz mit geschredderten Datenträgern von Abbildungen sexuellen Kindesmissbrauchs gefüllt. Initiatoren sind der Berliner Standort des Netzwerks „Kein Täter werden“ sowie der Berliner Künstler Costantino Ciervo. Mit der Aktion soll auf das gewaltige Ausmaß der Herstellung und Verbreitung von Missbrauchsabbildungen von Kindern (sogenannte Kinderpornographie), auf die Folgen für die Opfer sowie auf die Notwendigkeit gesellschaftlichen Engagements gegen diese Form sexueller Gewalt gegenüber Kindern hingewiesen werden. Heute wurde im Rahmen einer Pressekonferenz im Grünen Salon der Volksbühne über die gemeinsame Aktion informiert.

„Patienten im Präventionsprojekt Dunkelfeld werden bestärkt ihre Datenträger, auf denen teilweise mehrere Terabyte Daten mit Missbrauchsdarstellungen von Kindern gespeichert sind, zu zerstören - als Symbol für einen Neuanfang in ihrem Leben und als Statement gegen sexuelle Ausbeutung von Kindern“, sagte **Prof. Klaus M. Beier, Direktor des Instituts für Sexualwissenschaft und Sexualmedizin** der Berliner **Charité** und **Leiter** des Berliner Standorts des **Präventionsnetzwerks „Kein Täter werden“** im Rahmen der heutigen Pressekonferenz. „Daraus“, so Beier, „entstand die Idee, die geschredderten Schnipsel der Datenträger für eine Installation zu verwenden, um einerseits auf das gewaltige Ausmaß von Abbildungen sexuellen Kindesmissbrauchs im Netz aufmerksam zu machen und andererseits zu zeigen, dass es effektive Hilfen gibt, um die Nutzung von Missbrauchsabbildungen zu stoppen“. Rund 70 % der diagnostisch erfassten Teilnehmer am Berliner Standort des Netzwerks „Kein Täter werden“ hatten bereits Missbrauchsabbildungen konsumiert, davon fast 90 % im Dunkelfeld, also unentdeckt von den Ermittlungsbehörden, so Beier. Diese Zielgruppe gelte es möglichst frühzeitig zu erreichen, um den Konsum von Missbrauchsabbildungen zu verhindern. Dem diene auch das seit 2014 bestehende spezielle Präventionsangebot für Jugendliche, die zum Teil bereits nach entsprechenden Bildmaterialien im Internet suchen würden, wenn bei ihnen eine sexuelle Ansprechbarkeit für Kinder vorliegt.

Für die Umsetzung der Installation konnte der **Berliner Künstler Costantino Ciervo** gewonnen werden: „Jeder Abbildung sexuellen Kindesmissbrauchs geht ein realer Missbrauch voraus. Die Bilder lassen sich meistens nie wieder löschen. Für die Opfer bedeutet das in der Regel eine lebenslange Traumatisierung“, sagte Ciervo im Rahmen der heutigen Pressekonferenz. Seine Installation, so Ciervo, sei ein Versuch, das Undarstellbare darzustellen - und zugleich ein Aufruf, gemeinsam als Gesellschaft gegen das große, stetig anwachsende Problem der Missbrauchsabbildungen anzugehen.

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend kooperiert seit vielen Jahren mit der Berliner Charité. „Die Aktion des Künstlers Costantino Ciervo ist nicht nur Symbolik. Das Leid der von sexualisierter Gewalt und Ausbeutung Betroffenen ist real. Deshalb müssen all unsere Anstrengungen darauf gerichtet sein, Missbrauch zu verhindern und Betroffene zu unterstützen“, sagte der **Staatssekretär im Bundesfamilienministerium, Dr. Ralf Kleindiek**.

„Aus unserer Arbeit wissen wir, dass nicht nur mit juristischen Mitteln gegen die Herstellung, Verbreitung und den Konsum von Missbrauchsbildern vorgegangen werden kann. Es bedarf konkreter Maßnahmen, die präventiv wirken.“, so **Mechtild Maurer, Geschäftsführerin von ECPAT Deutschland e.V.** Die Global Study von ECPAT (<http://globalstudysect.org/>) zeige deutlich, dass mit zunehmender Verfügung von Internet und Wi-Fi-Spots die Gefährdung für Kinder durch reisende Sexualstraftäter erheblich zugenommen hat.

Julia von Weiler, Geschäftsführerin von Innocence in Danger e.V., engagiert sich seit vielen Jahren gegen sexuellen Kindesmissbrauch und weiß, wie sehr technische Entwicklungen die Ausbreitung der Abbildungen sexuellen Kindesmissbrauchs beeinflusst haben „Hinter der abstrakten Zahl 1 Terabyte allein verbergen sich 600.000 komprimierte Filmminuten von sexuellem Missbrauch, Qual und Terror. Das Dunkelfeld ist riesig und alleine aus den USA werden täglich zwischen 200 und 300 aktuelle Fälle an das BKA gemeldet“, so Julia von Weiler. Nicht ohne Grund habe BKA-Chef Holger Münch kürzlich Kinderpornographie als „Massenphänomen“ bezeichnet. Im Rahmen der heutigen Pressekonferenz las sie Texte von Opfern sogenannter Kinderpornographie vor.

Auch die Politikerin **Dr. Eva Högl, stellv. Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion**, unterstützt die Aktion, die bis zum 25. August im Pavillon der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, 10178 Berlin, zu sehen sein wird. „Die Prävention sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die auf mehreren Ebenen greifen muss“, so Högl. Sie benötige in erster Linie Aufklärungsarbeit in Schule und Familie sowie im Bereich des Opferschutzes. Sie erfordere aber auch flächendeckende Hilfsangebote für die potentiellen Konsumenten von Missbrauchsabbildungen. „Wenn man diese Zielgruppe erreicht, bevor sie Übergriffe begehen, ist das primäre Prävention.“ Die Politik wiederum müsse die politischen und juristischen Grundlagen für erfolgreiche Prävention und Intervention sowie die Finanzierung dieser Maßnahmen stellen, so Högl.

Das Berliner „Präventionsprojekt Dunkelfeld“ (www.kein-taeter-werden.de) ist ein Projekt zur Prävention sexuellen Kindesmissbrauchs. Seit 2005 bietet es Menschen, die sich sexuell zu Kindern hingezogen fühlen, therapeutische Hilfe unter Schweigepflicht. Der Berliner Standort des Präventionsprojekts Dunkelfeld ist Initiator und Koordinator des deutschlandweiten Präventionsnetzwerks „Kein Täter werden“, das elf deutsche Standorte umfasst. Erste Untersuchungen am Berliner Standort zeigen, dass die Therapie geeignet ist, Risikofaktoren für das Begehen sexuellen Kindesmissbrauchs und der Nutzung von Missbrauchsabbildungen zu minimieren und auf diesem Wege sexuelle Gewalt zu verhindern. Die Weiterfinanzierung des Projektes ab 2017 ist bislang nicht gesichert. Gleiches gilt für das seit April 2014 am Berliner Institut laufende Präventionsangebot für Jugendliche (www.du-traeumst-von-ihnen.de).

Pressekontakt:

Jens Wagner, Tel. (030) 450 529 307, Fax -992

E-Mail: jens.wagner@charite.de